

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 50

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 50 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

„Jedermann kannte den Erben von Gravesleyhall als einen bösen, wüsten Gesellen, der nichts und niemand respektierte, in der Welt — den eigenen Vater nicht ausgenommen — und auf dem besten Wege war, all sein Gut in Kewmarrat durch die Gurgel zu jagen. Wahrlich! Sir Joshua wird an Dir eine bessere Stütze haben. Soll ich Dir nun noch jenes kleine weisse Haus zu Kotton-Now in Erinnerung bringen.“

„Schon recht, Hardy, lieber alter Bursche — soeben befanden sich meine Gedanken auf dem Wege dorthin. Ich werde wie ein Zauberer über Kotton-Now kommen! Es wird mir gelingen, einen glücklichen Ausbruch in das sanfte Utlitz meiner guten Mutter und in Susans resignierte, graue Augen zu bringen. Nur die Buben, Vanquish, deren Gaden diese geduldige Susan so oft ficken muß, daß sie als lebendige Landkarten umherlaufen — ich fürchte, sie werden mir fluchen, wenn ich sie in enge, neue Röcke zwänge, um bereitwillig die gezwungen sind, sich gleich Gentleman zu betragen.“

Mr. Vanquish kannte das Familienbild von Kotton-Now als langjähriger Freund der Montgomerys so gut als Baldwin selbst, und die zwischen Heiterkeit und Nüchternheit schwanke Stimmung des jungen Soldaten fand ein Echo in seinem warmen, mitfühlenden Herzen.

„Es wird tödlich werden, Baldwin,“ sagte er, „Zulu an den Weinen in die Höhe heben, wir wollen miteinander einen Krug Claret darauf leeren, wenn Du nicht vielleicht jetzt zu Holz dazu bist! Reiche mir eins von jenen großen Büchern herüber, sei so gut.“

„Studierst Du jetzt römische Geschichte?“ fragte Montgomery, das Titelblatt aufschlagend. „Behandelt Dein neuestes Bild einen derartigen Gegenstand?“

„Keineswegs, mein Lieber. Tacitus und Suetonius — gib mir den letzteren, er ist wichtiger! — dienen zur Zeit anderen Zwecken. Ich habe sie nur deshalb neben meinem Ruhebett liegen, damit ich mich ihrer bedienen kann, um sie gegen die Stuben-thür zu werfen, wenn Mrs. Vincers erscheinen soll. Du kennst ja ihre Partibörigkeit und weißt, daß sie nicht zu erkrufen ist. Wiege Dich zur Seite, ich will diesen alten Römer jetzt abfeuern.“

Gleich darauf steckte die Hauswirthin der beiden Gentlemen ihr weißdemühtes Haupt zur Thür herein und erkundigte sich mit schüchternen Stimme nach den Wünschen des Mr. Vanquish. Der Maler verzog sein hübsches Gesicht zu einer kläglichen Grimasse. „Wißt Du so freundlich sein, den Claret zu bestellen, Montgomery?“ sagte er. „Eine Soldaten-lunge ist von besonderer Beschaffenheit, wie ich glaube; die meinge — sie war niemals stark — hat diese alte Schlafsaube auf dem Gewissen.“

Baldwin Montgomery entledigte sich seines Auftrages im schönsten Kommandotone und Zulu fügte ein wohlwollendes „Kalsbopf!“ hinzu.

Nachdem der Claret erschienen, öffnete Vanquish einen kleinen, verborgenen Wandschrank und brachte einige Fleischreste nebst etwas Schwarzbrot und einem Stück Cheestkase zum Vorschein. „Ich will brüderlich mit Dir teilen, Montgomery,“ sagte er, „und mich später, wenn Du in Gravesley-Hall residierst, an Deiner ohne Zweifel wohlbestellten Baronstafel schadlos halten. Gilt der Handel?“

„Er gilt, mein Junge. An meinem Feuer soll allzeit ein Stuhl für Dich bereit stehen. Dieser erste Trunk also: auf ferneres Zusammenhalten!“ „Lumpenpad,“ sagte Zulu.

II.

Daß es mit Jasper seit einigen Tagen nicht ganz richtig war, stand außer Frage — ebenso, daß sein Herr Lieutenant Montgomery sich über das „Warum?“ dieser Thatfache beunruhigte. Jasper war kein gewöhnlicher Diener: er besaß ein gutes Teil Hartfann und Ehrgefühl mehr, als im Durchschnitt bei seinesgleichen zu finden, stammte zudem aus einer den Montgomerys bekannten respektablen Familie und hing an seinem jungen Gebieter mit einer an Andeutung grenzenden Zuneigung, welche allein schon hinreichend gewesen wäre, Baldwin Montgomery zu gewinnen.

So begann denn auch eines Morgens, als Baldwin, das Vorzimmer passierend, den guten Jasper mit der Bürste in der einen und einem halbgewaschenen Stiefel in der andern Hand trübselig vor sich hin starrend fand, die Inquisition: „Warum pfeiff Du nicht mehr Dein „Rule britannia“ beim Stiefelputzen, wie sonst, Jasper? Und warum blieben die Cigarren unberührt liegen, welche ich Dir in den letzten Tagen geschenkt?“

„Weil ich nicht daran dachte, Herr Lieutenant. Nicht an das Lied — und nicht an das Rauchen.“ „So, so... dürfte ich wohl erfahren, woran Du statt dessen dachtest, mein Bursche?“

Das ehrliche Utlitz Jaspers nahm die Farbe einer reifen Erbbeere an; er stierte auf seinen halbbanken Stiefel, ohne zu antworten.

„Nun?! Meinst Du nicht, daß es besser für

Dich wäre, wenn Du mir die Ursache Deines Nummers mittheilst? Vielleicht kann ich helfen.“

Der Stiefel ward immer intensiver angefeuert. „Oh — der Herr Lieutenant werden mich anschauen! Der Herr Lieutenant werden es sehen, denn — der Herr Lieutenant kennen sie nicht!“

Baldwin Montgomery zog die Augenbraunen empor und ließ ein kleines erklautes Pfeifen vernahmen. „Ich kenne sie nicht! In der That nein,“ sagte er, „aber ich kenne nun Deine Krankheit. Dir steht ein Frauenzimmer im Kopfe! Nicht so?“

Jaspers hellblaue Augen — sie hatten die Größe von Puppenuntertassen — versuchten Löcher in den Stiefel zu bohren. „Zu Befehl, Herr Lieutenant. Ich glaube, es steckt eins darin,“ lautete die stöckend erteilte Antwort.

„Nun, wozu. Es ist mir aber unklar, warum Du deshalb den Kopf hängen läßt?“ — Sagte ich Dir nicht, daß Du mir nach Gravesley-Hall folgen und dort, je nach Gefallen, mein Diener bleibest, oder, da Du das Gärtnerhandwerk erlernt, eine dementsprechende Stellung erhalten sollst? Damit ist Deine Zukunft sichergestellt und Du darfst daran denken, Dir eine Lebensgefährtin zu suchen.“

Die Untertassenaugen erhoben sich mit liebevollem, dankbarem Blicke zu dem weitergebräunten, jetzt durch einen entsprechenden Ausdruck von Güte besetzten Utlitz des jungen Offiziers. „Der Herr Lieutenant wissen, wie glücklich es mich macht, im Dienste meines theuern Herrn bleiben zu dürfen und daß ich redlich bestrebt sein werde, dort, wie hier, meine Pflicht zu thun,“ sagte Jasper ernst, fast feierlich.

„Das weiß ich. Aber das Mädchen, Jasper — das Mädchen? Erzähle mir einmal die ganze Geschichte.“

„Die Sache war so, wenn der Herr Lieutenant gütigst erlauben. Die Vincers — sie wollte auf den Samstagmarkt gehen und hat mich, sie zu begleiten, wegen des Tragens. Ich konnte nicht wohl Nein sagen, die Vincers ist mir gleichfalls häufig gefällig. Was ihr Hüdnerraugenpflaster angeht —“

„Laß das Hüdnerraugenpflaster der Mrs. Vincers beiseite, Jasper. Ich will nicht hoffen, daß dasselbe in Deinem Roman irgend welche Rolle spielt. ... War es auf jenem Samstagmarkt, wo Du sie zuerst gesehen?“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant. Sie machte gleichfalls Einkäufe und stand dicht neben uns. Sie sah in ihrem properen blauen Wäsche und weißen Säubchen wie eine Puppe aus, Herr Lieutenant — und ihre Art zu sprechen, die runden Arme zu bewegen —“ hier stockte Jasper von der Erinnerung bewältigt und lächelte den halbbanken Stiefel mit bewundernder Fätschlichkeit an.

„Vorwärts! Was thatest Du?“ (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Frau G. M. in A. Der alten, treuen Abonnentin unsern herzlichsten Gruß zuvor! Aus Ihrem Lieben, für uns so schmerzhaften Briefe haben wir schöne Befriedigung geschöpft. Sie sagen, wie die „Schweizer Frauen-Zeitung“ Ihnen schon so viel Gutes, Erhebendes und Nützliches gebracht habe, wie das Blatt Ihnen unentbehrlich geworden sei und wie dasselbe Ihnen über so manche schwere Stunde ratend, tröstend und erleichternd durchgeholfen habe. — Was könnte redlicheres Streben schöner belohnen als solche Anerkennung! Sie fühlen sich gedrungen, auch andere mit Ihrem stillen, aber zuverlässigen Hausfreund bekannt zu machen. Gaben Sie Dank für diese Bemühung, deren innerer Wert wir voll auf zu würdigen wissen. — Wie verjagten doch die Menschen sich auch in ihrer Art, sich etwas Gutes anzueignen. Da erhielten wir kürzlich den Brief einer neuen Abonnentin in dem kleinen Orte eines hochgelegenen Bergtales. Sie schrieb uns unter andern, sie möchte uns bitten, unser Blatt sonst keinem im Orte zu schicken, denn sie möchte regelmäßig einige Frauen und Mädchen um sich versammeln, um sie aus der „Schweizer Frauen-Zeitung“ zu unterhalten und zu belehren. Es sei so fördernd und anregend, gegenseitig alles Gebotene zu besprechen, besonders wenn die Männer sich auch beteiligen. Wenn sie das Blatt allein halte, kommen die Leute zu ihr zum Abendbrot, wenn es aber die anderen auch hätten, würden sie den weiten Weg scheuen und in der warmen Stube daheim sitzen bleiben, was ihr so leid thäte. Ist dies nicht ein interessanter Standpunkt? Wir haben unsere Freude daran, auch wenn er vom geschäftlichen Standpunkte aus mit unsern selbstverständlichen Wünschen bestmöglicher Verbreitung nicht weniger als übereinstimmt. — Ihre private Antwort auf die betreffende Frage ist sofort übermittelt worden. Die Adressenänderung soll prompt besorgt werden. Wir hoffen mehr von Ihnen zu hören und senden freundlichen Gruß.

Frl. J. J. in A. Wenn es Ihnen ausschließlich nur ums gemeinnützige Wirken zu thun ist und Sie weder Nutzen noch Ehre, noch Erkenntlichkeit suchen, so können wir Ihnen alle Hände voll Arbeit zuweisen. Es gilt ja jetzt noch das Wort: „Arme (Hülfs- und Trostbedürftige) habt Ihr allezeit bei Euch.“

Befolte in J. Ihre Mitteilungen sind uns sehr willkommen. Inzwischen unsere besten Grüße.

Frau A. in A. Das Drängen nach Selbstständigkeit, das sich in jeder Schicht der Bevölkerung so bemerkenswert geltend macht, liegt im Geiste der Zeit. Sie müssen sich deshalb auch bei Ihren Angestellten mit dieser Thatfache abfinden. Auch der Dienstherr hat nach

dieser Seite seine Berechtigung, außer dem Bereiche des vertragmäßigen Verhältnisses, das seine Person mit der Herrschaft verbindet, seine individuelle Art, zu denken und handeln, zur Geltung zu bringen und es liegt ganz in ihrem Belieben, ob sie aus diesem rein vertragmäßigen Verhältnis in das des häuslich persönlichen übertreten wollen. Die Anhänglichkeit und daraus hervorgehende Opferwilligkeit kann mit dem vereinbarten Lohn nicht erkauft werden, denn diese muß die Herrin sich erwerben bei ihren Dienstherrn. Mit der Anerkennung der vereinbarten Leistungen seitens der Herrin ist es nicht gethan, denn der Dienste will dasjenige anerkannt und geschätzt sehen, was er freiwillig gibt und geben kann und was außer seinem Lohnverhältnisse steht — seine freie Zuneigung, sein Pflichtgefühl und seine Opferwilligkeit, kurz, seinen Charakter. Das ist der Kitt, der zusammenbindet. Schon der alte Sokrates sagt ja: „Das erste Erfordernis, wenn jemand eine Stelle hinsichtlich vertreten soll, ist doch wohl, daß er Dir und den Deinigen aufrichtig zugehen sei? Denn was könnte die größte Gefährlichkeit eines Dieners ohne Ergebenheit nützen?“

Frl. L. T. in A. Es freut uns, daß wir Ihnen dienen konnten.

Herrn F. S. in O. Ihr sympathisches Schreiben hat uns sehr erfreut. Auf den wertvollen Inhalt hoffen wir nächstens brieflich eintreten zu können. Sie finden Ihren Wunsch erfüllt und Sie würden den unsern erfüllen, wenn Sie recht bald in angebotener Weise wollten von sich hören lassen. Inzwischen besten Gruß!

Anspruchende in A. Es ist uns gegenwärtig absolut unmöglich, Zeit zu Privatkorrespondenzen zu erübrigen. Wir möchten Sie einladen, nur einen einzigen Tag mitzuhalten bei unserer Arbeit; Sie würden das Schlafen verlieren und auch das Essen, nicht bloß das Lachen. Bis zu diesem Jahresabschluß dürfen Sie wirklich nichts von uns erwarten; im späteren Zeitabschnitte gibt's vielleicht ruhigere Stunden.

Verkannte Mutter. Uns will scheinen, als schauten Sie das Leben nicht durch das richtige Glas an. Wir Frauen arbeiten uns oft in irgend einen schweren Kummer hinein, der, beim Nicht Befolgen, der richtigen Begründung entbehrt. Ein unbefangenes Auge, das die Thatfachen ruhig aus einer gewissen Entfernung betrachtet, sieht oft richtiger und hat ein besseres Urtheil. Sie sind mit einem braven Manne verheiratet, der es im Laufe der Jahre durch sein eigen Verdienst zu einer gehobenen und schönen Stellung gebracht, so daß Sie mit ihm geehrt und geschätzt sind. Sie haben gesunde, schöne und begabte Kinder, die der Stolz und die Freude Ihres Gatten sind. Sie sind arbeitsfähig und besorgen Ihren Haushalt allein, sie können zufrieden sein mit Ihren Leistungen. Und als Krone des Ganzen macht Ihnen Ihr Gatte das Zukünftige, was sehr Sie ihn in dem bald ein Vierteljahrhundert Ihrer Ehe beglückt haben. Das ist ein seltenes, reiches Glück, und Tausende wären dankbar, wenn nur ein Bruchtheil von all dem Guten auf sie entfallen würde, dessen Sie allein so reichlich theilhaftig geworden sind. Sie fühlen sich veranlagt und warum? Weil der Gatte es Ihnen überläßt, die Söhne zu tadeln, weil er nicht darauf reagiert, wenn Sie wünschen, daß er an dieser Specialität der Erziehung ebenfalls theilnehmen sollte. Sie glauben sich mächtig und vernachlässigt und fühlen sich in Ihrer Mutterwürde gekränkt und verletzt. Nach unserm Dafürhalten sind Sie allzu bescheiden. Sie haben zu wenig Selbstvertrauen und bringen es nicht fertig, die Stelle zuverfänglich zu behaupten, welche ein freundliches Schicksal Ihnen zugeteilt hat. Ganz sicher hat Ihr Gatte und haben Ihre Söhne keine Ahnung von den selbstquälerischen Gedanken, denen Sie sich überlassen. Und diese enge und ängstliche Auffassung dokumentiert sich sehr wahrnehmbar auch in der Beurteilung Ihrer Söhne. Und da bedingt denn eines das andere. Geranwachsende Jünglinge dieses Alters dürfen mit keinem engen Maßstabe gemessen werden. Sie sind ungelent und eilig und hart in ihrem Wesen, scheinend rüchlos und verlegend und gehen mit allem ins Extrem; sie sind redhablerisch, lassen sich nicht gerne etwas sagen, haben eine große Meinung von sich selbst und machen gerne Opposition. Das alles aber sind Auswüchse einer sprunghaften Entwicklung, welche die erfahrene Mutter verstehen und begreifen und darum gelassen übersehen muß. Was ein guter Wein werden will, das gärt heftig und wenn man den natürlichen Vorgang der Gärung mit allen Mitteln ängstlich unterdrückt, so bleibt der Most süß — er wird kein Wein. Sehr wahrlich! anerkennt Ihr Gatte Ihr befohrtes herzliches Wohlmeinen, das dem Tadel gegen Ihre Söhne zu Grunde liegt; aber sein Blick ist weiter und durchdringender, die Art und Weise der Entwicklung seines eigenen Geschlechtes ist ihm vertraut und er ist eines guten Ausganges sicher. Sie denken, Ihr Gatte sollte über seinen Standpunkt mit Ihnen sprechen; er sollte auf den Ihrigen eingehen oder den feigenen Ihnen klarlegen und Sie belehren und damit haben Sie recht, es sollte so sein. Aber es darf nicht verschwiegen werden, daß die engen und beschränkten Anschauungen vieler Frauen, ihre Einseitigkeit und Befangenheit die Gatten und Väter am offenen Aussprechen, am nötigen Feststellen ihres Standpunktes fast durchwegs verhindern. Dieses rüchlos-schweigen, dieses geistliche Unwahrsein verurteilt Verge von Ekel und Jammer; es ist der Fehlschlag einer gesunden Entwicklung. Denken Sie darüber nach und suchen Sie, die Vorkommnisse von diesem Standpunkte aus zu erfassen. Mehr Freiheit des Denkens und viel mehr Selbstvertrauen und offenes Ausblicken — versuchen Sie's, gewiß, die Nebel werden weichen. Alle Bedingungen zu einem schönen, ungetrübten Glücke sind für Sie da und Sie haben ein volles Recht, es auszukosten und zu genießen.

An verschiedene freundliche Korrespondentinnen. Aus Mangel an weiter verfügbarem Raum müssen weiter pendente Antworten auf nächste Nummer verschoben werden, was wir freundlich zu entschuldigen bitten.

Tuch Versandhaus (Müller-Mossmann) Schaffhausen!
(Spezialität in Tuchresten).
Wer Bedarf in irgend einem Stoffe für Herren- u. Knabenkleider, Damen-Paletots, Regenmäntel, Jaquettes, Capes etc. hat, der lasse zur Probe und Vergleichung der Preise von obiger Firma die Musterkollektionen kommen. Die enorm billigen Preise bei grossartiger Auswahl werden jedermann überraschen.
Solide doppelseitige Herrenkleiderstoffe schon zu Fr. 2.80 per Meter.

Keuchhusten, Katarrhhusten

mit krampfhaften Reizerscheinungen heilen rasch und sicher durch Gebrauch von C. Richters Keuchhustentabletten, welche auf ärztliche Anweisung bereitet und erprobt sind. Zu beziehen à Fr. 1.25 v. Apoth. C. Richter, Kreuzlingen-Konstanz. [988]

Verlangen Sie Preisliste über
wollene Bettdecken und Pferdedecken von
872) (H 4303 Z) H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Oettinger & Cie., Zürich, versenden franko:
Bekleidungsgegenstände zu Wehrachten. Spezialitäten in
Woll- und Baumwollstoffen einfachster und feinsten Gewebe im Ausverkauf.
Reinwollene Damenstoffe, doppeltbreit, per Mtr. Fr. —.95—1.45
Buckkinstoffe für Herren, „ „ „ 2.45—6.45
Bedruckte Woll- u. Wäsche Stoffe „ „ „ —.35— „.65
sowie Restbestände, enthaltend 2—12 Meter, sehr billig.
Reichhaltige Muster-Auswahl aller Frauen- und Herren-
stoffe, Baumwollstoffe auf Wunsch umgehend. Jeden Meter
liefert franko ins Haus. [771]

Adolf Griedler & Co., Seidenstoff Fabrik-Union, Zürich
Königl. spanische Hoflieferanten (1047)
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— p. mètre. Muster franko.

Braut-Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle für Private. Welche Farben wünschen Sie bemustert?

Verlangen Sie Muster und Prospekte
von **Heureka** bei (H 4304 Z) [871]
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

F. Jelmoli, Fabrik-Depot, Zürich, sendet
an jedermann franko: Muster für Herren- und Knabenkleider in Cheviots, Tüchern, Buckskins, Halbleinen, Retors, Manchester etc. von Fr. 1.65 bis Fr. 12.50 p. Mtr. — auch von Damenstoffen, Baumwollwaren, Bett- und Viehdecken. [1021]

Die Bestellungen von Einbanddecken

für die

„Schweizer Frauen-Zeitung“

und für die Jugendschrift

„Für die Kleine Welt“

sofern solche als **Festgeschenke** dienen müssen, bitten wir beiförderlichst an uns gelangen zu lassen.

Die Decke für die „Schweizer Frauen-Zeitung“, grün mit Goldpressung, kostet Fr. 2.—; diejenige „Für die Kleine Welt“ Fr. —.60.

Hochachtend

Die Expedition.

Statt Eisen

Statt Leberthran

wird

Dr. med. Hommel's Hæmatogen

Von der grössten Wichtigkeit ist der Gebrauch desselben im **Kindesalter** und in den **höheren Lebensjahren**. In **ersterem**, weil fehlerhafte Blutzusammensetzung in der Entwicklungsperiode von entscheidendem Einfluss für das ganze Leben ist, — in **letzterem**, weil im Alter die blutbildenden Organe erschaffen und einer Anregung bedürfen, welche das Leben im wahren Sinne des Wortes zu verlängern im Stande ist.

Depôts in allen Apotheken.

Preis per Flasche Fr. 3.25. Litteratur mit hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko. [938]

Nicolay & Co., chemisch-pharmaceut. Laboratorium, Zürich.

von Kindern u. Erwachsenen bei **allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzschwäche, Nervenschwäche (Neurasthenie), Lungenleiden, geistiger und körperlicher Erschöpfung, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkrankheiten** — Erkrankungen, bei welchen der **Eisen-Mangan-Gehalt** des Blutes stets vermindert ist —, ferner bei **Rachitis** (sog. engl. Krankheit, Knochen-Erweichung), **Scrophulose** (sog. unreines Blut, Drüsen-Anschwellungen u. -Entzündungen) — Leiden, bei denen ausserdem noch die **Blutsalze** stark reduziert sind,

mit grossem Erfolge angewandt.

Sehr angenehmer Geschmack. Mächtig appetitanregend. Vorzüglich wirksam bei Lungenkrankungen als Kräftigungsmittel.

Dr. Hommel's Hæmatogen ist **konzentriertes, gereinigtes, bakterienfreies Hämoglobin** in seiner leicht verdaulichsten flüssigen Form. **Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Salzverbindung der Nahrungsmittel**, also kein Medikament oder Spezialmittel gegen irgend eine bestimmte Krankheit, sondern ein aus Nahrungsmitteln gewonnenes Produkt, welches als **Kräftigungsmittel** für kränkelige und schwächliche Kinder, sowie Erwachsene, rein oder als Zusatz zu Getränken **ständig genommen werden kann**.

Die ausserordentlichen Resultate, welche mit Dr. Hommel's Hæmatogen erzielt worden sind, beruhen auf seiner Eigenschaft, den Gehalt des Organismus an **Eisen-Mangan**, sowie an **Blutsalzen** automatisch zu regulieren resp. zur Norm zu ergänzen.

Gesucht nach Altstätten

in ein besseres Privathaus eine ganz zuverlässige, in allen Hausgeschäften bewanderte **Magd**. Eintritt sofort oder per 1. Januar. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Off. befördert **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**. [1077]

Herrschaften, welche **gutempfohlene Diensthofen** suchen, werden zuverlässig u. kostenfrei bedient durch das staatlich konzess. Allgem. Schweizer Placierungsinstitut in Bern.

Eine achtbare Tochter, welche während drei Jahren in einem Weisswarengeschäfte tätig war, gesundheitshalber aber jetzt zurücktreten musste, sucht Stelle als Zimmermädchen und Lingère bei einer guten Familie. Offerten unter Chiffre 1070 befördern **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**.

Mme Christinaz-Jaunin

Villars le Grand (Waadt) würde einige **Volontärinnen**, welche die franz. Sprache erlernen möchten, aufnehmen. Dieselben hätten in den Hausgeschäften mitzuhelfen und den Pensionspreis von Fr. 40.— zu bezahlen. Familienleben. Referenzen. (H 13972) [1062]

Töchterinstitut

Lindengarten, Uster (Zürich). Beste Referenzen. [932]
Prospekt durch die Vorsteherin.

Billige Pension

von **Mme Vve E. Marchand**
Notaire in **St. Imier**, franz. Schweiz.
Vorzügliche höhere Schulen oder tägliche Stunden durch die beiden Töchter des Hauses. (H 4513 I) [697]
Lehrerinnen an den Schulen.

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorate Ihrer Maj. der Königin Charlotte.

Der nächste Kurs beginnt an der Schule **Donnerstag den 10. Januar 1895** und schliesst **Donnerstag den 25. April**. Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens. Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Im Fache des Strickens und Handnähens. Einübung der Schallenfäden (Bühlschen) Methode. Wissenschaftl. Vorträge. Ausser praktischer Ausbildung der Schülerinnen bildet einen Hauptgesichtspunkt der Anstalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an

das Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule. (Stg Ag 710) [1064]

Gesucht:

für eine junge, gewandte Tochter aus guter Familie, die schon in einem bessern Hotel serviert hat, eine Stelle. Als Ladentochter würde eine Stelle bevorzugt. Gef. Offerten sub 1051 an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**.

GROSSE AUSWAHL
ab **HERREN** nach
Lager **DAMEN** Mass
und
KINDER-WÄSCHE
G. SUTTER
solid **ST. GALLEN** elegant
Speisergasse 20
BILLIGSTE PREISE [1032]

Bienenhonig

à Fr. 1.10 per 1/5 Kilo, offen, empfiehlt
Ackermann-Colin
Frauenfeld. [1078]

Kochschule von Frau ENGELBERGER-MEYER,

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der **75. Kurs** am **7. Januar 1895** beginnt. (OF 2972) [1053]
Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch**, elegant gebunden, zum Preis von **Fr. 8.—**. **Frau Engelberger-Meyer.**

Kinder-Lederschürzen

Frauen-Haushaltungsschürzen

aus bestem weichem Leder geschnitten [947]

empfehle zur Schönung der Kleider.

F. X. Banner, Lederschürzenfabrikation, Rorschach.

Gesucht

auf 1. Februar 1895:

in ein gutes Privathaus in Winterthur eine treue zuverlässige Magd, die Liebe zu Kindern hat, im Zimmerdienst erfahren ist und auch schon gedient hat. Hauptbedingung ist guter Charakter. Anfragen bezüglich der Adresse sind an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**, zu richten. [1028]

Maschinenstrickerei

Wer den Beruf erlernen will, wende sich vertrauensvoll um Auskunft an die **Schweiz. Fachschule für Maschinenstrickerei** in **Waldstatt, Kt. Appenzell**. [185]

In 2-8 Tagen

verschwinden **die Hüfte und Kröpfe**. 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 2 Fr. genügt. **Eventu. reich belohnt** mein **Gehört Öhren** kaufen u. **Schmerzmittel**. 1 Fl. 2 Fr. **S. Fischer**, prakt. Arzt in **Grub, Kt. Appenzell A. Rh**. [500]

Tafel-Mast-Geflügel:

fette Gänse, Enten, Truten, Poularden, Poulets, Brat- u. Backhähnel, versendet in 5 Kilo-Postcolli franko gegen Nachnahme für Fr. 7.50 die [989]
Erste Ujvárer-Geflügelzucht- und Mastanstalt
U J V A R
Torontáler Komitat, Ungarn.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Aleuronat-Biscuits
Englische Biscuits
Konditorei-Biscuits
Glasierte Biscuits

Mandel-Biscuits
Gemischte Biscuits
Biscuits in Cartonagen
und Paketen



Medaillen an den Ausstellungen von Winterthur und Lausanne.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Waffeln und Hippen
Madelines, Nonnettes
Dijoner Leckerli und
Lebkuchen

Pfefferminzstetchen
Lozenges und Jujubes
Biscuits für Kranke
und Genesende

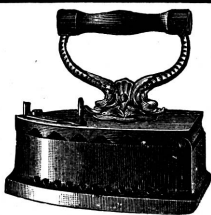
Goldene Medaille an der Ausstellung in Karlsruhe.

Grösste Auswahl in Haus-Apotheken

in Wandschrank, Kassetten-, Etui-Form,
 in jeder beliebigen Füllung,
 als praktische Geschenke.

C. Fr. Hausmann

Hocht-Apothek Sanitäts-Geschäft
 St. Gallen. [1083]

**Das Entzücken der Frauen**

ist das Glätten und Bügeln mit Glühstoff
 (Patent Martin), weil Stähle, Bolzen, Ofen-
 glut und Kohlendunst (der Kopfschmerz
 verursacht) vollständig beseitigt sind und
 die Glätte sauber und ohne Unterbrechung
 im Zimmer wie im Freien funktioniert.

Flachdeckel, Eisen, à Fr. 6.80
 Glockendeckel, Eisen à „ 7.30
 Glühstoff pro Paket (48 St.) zu 65 Cts.
 (5 Pakete gehen auf ein 5 Kilo-Pakete.
 Ausführliche Prospekte versendet gratis
 und franko (H 4793 cZ) [1007]

W. Krüger-Römer, Zürich.

Haarschmuck!

das Neueste in

**Schildpatt, Imitation
und Fantasie**

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
 [1008] Frau E. Keller-Knell, St. Gallen
 Turmgasse b. St. Laurenzenkirche.

Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro.
 sämtliches Schreibmaterial gen.
1 Papeterie à 2 Fr.

Inhalt Ladenpreis
 In einer schönen sol. Schachtel — 40
 100 Bogen schönes Postpapier 1.—
 100 f. Couverts in 2 Postgrößen 1.—
 12 gute Stahlfedern — 10
 1 Federhalter — 20
 1 Bleistift, superline — 30
 1 Placat tiefschw. Kanzelstifte — 10
 1 feiner Radirgummi — 20
 1 Stange Siegelack — 10
 8 Bogen Löschpapier — 10

Ladenpreis Fr. 4.70
 Alles zusammen in einer schönen
 vergoldeten Schachtel mit Abtheilun-
 gen statt Fr. 4.70 nur Fr. 2.—, 5 Stück
 Fr. 8.—, 10 Stück Fr. 15.—, Man
 verlange nur Papeterien à 2 Fr.
 Bei Einsendung des Betrages
 franco, ansonst Nachnahme.
 Lohnender Artikel & Wiederverkäufer.
 In 4 Jahren wurden 35000 Stück
 verkauft. Dieselben sind noch be-
 deutend verbessert worden.
 Buchdruckerel, Papierwarenfabrik
A. NIEDERHÄUSER
 Grenchen (Solothurn). [1081]

Nur bis Neujahr

zu Ausnahmepreisen 6 Fl. feinste
Liqueure für Fr. 10.—, Post und Em-
 ballage frei, nach Wahl: Apfelsinen-
 Mocca-Cream, Chokoladen-, Bene-
 diktiner-, Curaçao-, Maraskino-, Par-
 fatt d'Amour-, Persico-, Karmeliter-
 Silberwasser-, Chartreuse-, Vanille-
 Liqueur, versendet [1065]
R. Neumann, Hätzingen.

Liquidation.

Von einem der ersten Importhäuser in Manufaktur-
 artikeln mit der Liquidation einer [1073]

Partie halb- und reinwollener Damenkleiderstoffe

betraut, bringe nachstehend einige Preise zur Kenntnis, an
 welchen man die ausserordentliche Vorteilhaftigkeit meiner
 Offerte beurteilen wolle:

| | p. Mtr. | p. Elle |
|---|---------|---------|
| Merino , französ., reinwollen, 100 cm breit, von Fr. 1.10 an, 66 | | |
| Jupenstoffe , einfachbreit „ „ —.60 „ 36 | | |
| Halbwollene Damenkleiderstoffe „ „ —.95 „ 57 | | |
| Reinwollene Damenkleiderstoffe , in hundert | | |
| verschied. Qualitäten und Mustern „ „ 1.20 „ 72 | | |
| Eccosais , halbwollen, waschecht „ „ 1.20 „ 72 | | |

Alle diese Damenkleiderstoffe sind von **solider Quali-**
tät und eignen sich vorzüglich für

Fest-Geschenke.

Dieser Ausverkauf dauert nur bis Ende Dezember.

Achtungsvoll

Ackermann-Colin
 Frauenfeld.

Durch alle Grosshandlungen zu beziehen. [1075]

SURFIN-STÄRKE

Marke Fisch

Packungen in Kistchen von 25, 30, 50 & 60 Kgr. loose & in Packets ohne Taragewicht.

Packungen in Packets von 1/2, 1, 2 & 5 Kgr. hübsche Packung.

ist die ausgiebigste, reinste und beste Amlung für
 Anwendung in gekochtem Zustande!

Schont die Wäsche & erhält sie neu!

Einzigste Fabrikanten: OSCAR NEHER & CO. MELS, SCHWEIZ.

Ein willkommenes Festgeschenk

ist

Frau Engelbergers Kochbuch

mit 1959 erprobten Kochrezepten etc. [1076]

Preis des eleganten Geschenkbandes Fr. 8.—.

Zu beziehen bei der Verfasserin in der Kochschule am obern
 Hirschengraben Nr. 3, Ecke Rämistrasse in Zürich I. (O F 2760) [987]

Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBYS OATMEAL.**HAFERMALZ.**

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft.

Hornbys Oatmeal

ist unübertrefflich im Geschmack.

Hornbys Oatmeal

ist an Nahrungsstoff dem besten Ochsenfleisch

Hornbys Oatmeal

gleichwertig.

Hornbys Oatmeal

befördert regelmässige und natürliche Verdauung.

Hornbys Oatmeal

ist die beste Nahrung für Schwache und Rekon-

Hornbys Oatmeal

valescenten.

Hornbys Oatmeal

(verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr em-

Hornbys Oatmeal

pfehlenswert.

Hornbys Oatmeal

kann in wenigen Minuten zubereitet werden und

Hornbys Oatmeal

brennt niemals an.

Hornbys Oatmeal

ist nicht zu verwechseln mit den inländischen

Hornbys Oatmeal

und den schottischen Hafermehlsorten, die in-

Hornbys Oatmeal

mer bitter und verbrannt schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,

„ „ „ 1 à „ —.70 „ „

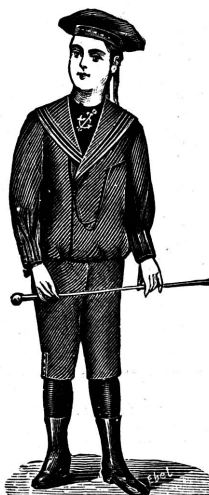
„ „ „ 1/2 à „ —.40 „ „

Zu beziehen in allen grösseren Drogen- und Spezialehandlungen. [892]

Keine sparsame Hausmutter

solite versäumen,
 die Kollektionen m.
 Special-Marken
 Baumwoll-Tücher
 zu prüfen. Aus-
 drückt nur Pri-
 ma-Ware, daher geschmeidig z. Ver-
 arbeiten u. i. d. Wäsche überraschend
 gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug
 v. Halbstück à 35 M. Hemdentücher
 v. 30 Cts. an bis feinste Renforcés,
 starke Betttücher 180 cm. v. 85 Cts.
 an. Bereitwillig Umtausch v. Nicht-
 dienendem. Muster und Sendung fco.
Jacques Becker, Fabrikager
 Ennenda (Glarus).

[833]

**Knaben-Anzüge.**

Neuheiten in Cheviot, Tricot, Tuch,
 als besonders dauerhaft empfohlene gestrickte Anzüge, Hosen.
Wessner-Baumann, St. Gallen.

Spielwerke

4 bis 200 Stück spielend; mit Ex-
 pression, Mandoline, Trommel,
 Glocken, Himmelsstimmen, Casta-
 netten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizer-
 häuser, Cigarrenständer, Photo-
 graphiealbums, Schreibzeuge, Hand-
 schuhkasten, Briefbeschwerer, Blu-
 menvasen, Cigarrenetuis, Arbeits-
 tischen, Spazierstöcke, Flaschen,
 Biergläser, Desserteller, Stühle
 u. s. w. Alles mit Musik. Stets das
 Neueste und Vorzüglichste, be-
 sondern geeignet für Weihnachts-
 geschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern.

28 goldene und silberne Medaillen
 (H5382Y) und Diplome. [1054]

Unübertroffen
 an Wohlgeschmack
 Farbkraft
 und Nährwert

Doppel-Cichorien

Nur Aecht
 aus der
 SCHUTZ-MARKE

C. Trampler

FABRIK PAUL HEIDLAUFF
 vormals
 in PRATELN Schweiz
 gegründet in Jahr 1793

[186]

Bienenhonig

à Fr. 1.10 per 1/2 Kilo, offen, empfiehlt
Ackermann-Colin
 Frauenfeld.

[1076]

Vorhangstoffe,

eigenes und englisches Fabrikat; crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [327]
J. B. Nef, Herisau (Kt. Appenzell).
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager b. d. Korresp. f. d. Schweiz:
Aldinger-Weber & Cie., St. Gallen.
Leonhard Kern, Basel.
Zu haben bei den grösseren Kolonial- und Esswaren-Handlern, Droguisten, Apothekern etc. [63]



Von den vielen bis jetzt angepriesenen
Gesundheits-Korsetts
haben sich einzig nur die

Gestrickten Gesundheits-Korsetts
von E. G. Herbschleb in Romanshorn

als wirklich praktisch und gesundheitsgemäss bewährt.
Dieselben entsprechen allen von der Hygiene gestellten Anforderungen und geben, wenn in der Weite richtig gewählt, dem Körper eine **schöne Taille** und **festen Halt**, ohne irgendwie beengend zu wirken. Durch **vorzügliche Façon** und **elegante Ausführung** unterscheiden sich [189]

Herbschlebs Gestrickte Gesundheits-Korsetts
sehr vorteilhaft von allen anderen derartigen Fabrikaten; man achte deshalb auf die **Fabrikmarke**. Zu haben in jeder bessern Korsetthandlung.

Warum

inseriert man am erfolgreichsten,
bequemsten und

billigsten, wenn man eine Anzeige der
Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler

zur Besorgung übergibt?

Weil man sich der Benützung der wirk-
samsten Blätter und
d. vorteilhaftesten Ar-
rangements jeder
Anzeige versichert
halten darf.

Weil man der Kor-
respondenz mit den
einzelnen Zeitun-
gen enthoben ist,
auch nur eines
Manuskriptes be-
darf.

Weil man Por-
to, Nach-
nahme und
alle anderen
Spesen er-
spart, denn

diese Firma berechnet nur die
Original-Zeilenpreise jeder Zeitung
und gewährt bei grösseren Aufträgen den
höchsten Rabatt.

Bureau in St. Gallen: Multergasse 1.

152]

Schweizerische Armee-Konservenfabrik Rorschach.

Unsere vorzüglichen **Gemüse- und Obst-Konserven** sind den feinsten französischen Marken in Qualität und Wohlgeschmack vollständig gleich und bedeutend billiger als diese. Unsere

Pois verts, Haricots verts, Spargeln, Tomaten, Macédoines, Compotes, Gelées, Marmeladen etc.

in feinsten Qualität sind zu haben in allen besseren Delikatessen- und Comestibles-Handlungen der Schweiz. [848]

Man verlange ausdrücklich **Rorschacher Konserven**.

Unbedingt empfehlenswert für jede Haushaltung sind die in zweiter Auflage erschienenen

Kochrezepte.

Geprüft und herausgegeben von **Frau Pfarrer Gschwind**,
Vorsteherin der Haushaltungsschule in Kaiseraugst.

Preis kart. Fr. 2.—, hübsch gebunden Fr. 2.60.

Von derselben:

Koch- und Haushaltungskunde, nebst einem Anhang über die Aufgabe der Frau in sozialer, sittlicher und pädagogischer Beziehung.
Preis brosch. 70 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger **K. J. Wyss in Bern**. [1063]

Grossartig reichhaltige Ausstellung
in solidesten, äusserst schönen und praktischen
Festgeschenken
Salon-, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
Klein-Möbel
und Luxusartikel
in noch nie gesehener Reichhaltigkeit
Sessel, Fauteuils, Schreibtische, Spiegel.
Bis Neujahr 10%, Sconto gegen bar.
Nach auswärts franko per Bahn. [907a]

August Dinser
z. Pelikan
Schmiedgasse 15, St. Gallen.

Schaffhausen. Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!



Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
Restenlänge 1 bis 5 Meter.

| | |
|--|---------------------|
| Zwirn-Bucksin zu Fr. 2. 60, 2. 90 und | Fr. 3. 50 per Meter |
| Cheviots und Tweeds für Paletots zu | 2. 40 „ |
| Elegante Velours , reinwollen, zu | 4. 20 „ |
| Englische Cheviots , reinwollen, zu | 4. 30 „ |
| Kammgarn , hochfein, zu | 5. 10 „ |

Schwarze Tuche, Satin, **Ueberzieherstoffe**, Stoffe für Damenmäntel, Capes, Jaquettes, Regenmäntel, zu billigsten Engrospreisen.
Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
Specialgeschäft in Tuchresten. [791]

Herr Schriftsteller A. Scharrer in München nennt Strehlers Special-Kräutersaft einen **wahren Hausschatz**, indem er schreibt:

„Ihr Kräutersaft ist in meiner Familie zu einem wahren Hausschatz geworden. Ich hatte wiederholt Gelegenheit, mich desselben sowohl selbst als bei meinen Kindern, welche sehr zu Halsentzündungen und Mandelanschwellungen geneigt sind, mit Erfolg zu bedienen. Ich kann konstatieren, dass die jene Krankheiten begleitenden Fiebererscheinungen nach Gebrauch Ihres Mittels in überraschend kurzer Zeit verschwanden und ebenso die zu Tage getretenen Beläge schnell beseitigt wurden. Ich schätze daher Ihr Mittel als vortreffliches Präservativ bei allen Halsaffektionen und da ich vollkommen überzeugt bin, dass es auch in Fällen erster Natur seine Wirksamkeit bewährt, gereicht es mir und meiner Frau zur grossen Beruhigung, im Falle der Gefahr ein zuverlässiges Rettungsmittel zu wissen.“

Ich sehe mich, erfreut durch die günstigen Resultate, welche ich bei wiederholter Anwendung Ihres Mittels erzielte, veranlasst, Ihnen obiges mitzuteilen und wünsche nur, dass Strehlers Kräutersaft in jeder Familie bald zum eisernen Bestand der Hausapotheke zählen möge.“

München, 8. September 1894.
Schwabingerlandstr. 48. **A. Scharrer**, Schriftsteller.
Genanntes Mittel verkaufen die meisten Apotheken der Schweiz. [974]

Kein Geheimmittel. Prospekte gratis und franko durch das Hauptdepot für die ganze Schweiz: Paul Hartmann, Apotheker in Steckborn.

Mensch, erkenne dich selbst!!!

Wer diesem alten guten Gebote folgend, einmal seine Charakter- und Gemütseigenschaften und Neigungen unparteiisch beurteilt wissen möchte, sende seine Handschrift an die Adresse des unterzeichneten Graphologen, dessen guter Ruf und prompte Bedienung in weitesten Kreisen bekannt ist. Ausführliche Urteile kosten 2 Fr., kurzgefasste 1 Fr. und der Betrag muss in Briefmarken der Handschriftprobe beiliegen. Auch Handschriften dritter Personen werden beurteilt.

Otto Franz, Neumünster-Zürich.